



Diskussionspapiere

Menschen – Märkte – Medien – Management

Britta M. Gossel

QUO VADIS JOURNALISTENAUSBILDUNG?

Eine empirische Bestandsaufnahme zu Ausbildung, Berufseinstieg, Arbeitsformen, Kompetenzanforderungen und unternehmerischen Perspektiven junger Journalistinnen und Journalisten in Deutschland

Teil 3: Ausbildungshintergründe, Berufstätigkeit und Karriereerwartungen





Inhalt

1	Einleitung.....	2
2	Journalistische Ausbildung und Berufstätigkeit in Deutschland.....	3
3	Ausbildungswege.....	5
3.1	Anzahl der Ausbildungsstationen.....	6
3.2	Ausbildungswege junger Journalistinnen und Journalisten.....	7
3.2.1	Ausbildungsweg mit einer Ausbildungsstation.....	8
3.2.2	Ausbildungswege mit zwei Ausbildungsstationen.....	9
3.2.3	Ausbildungswege mit drei Ausbildungsstationen.....	10
3.2.4	Ausbildungswege mit vier und mehr Ausbildungsstationen.....	12
3.2.5	Zusammenfassung – „typische“ Ausbildungswege?.....	12
3.3	Die Rolle des Praktikums in der Ausbildung.....	14
3.4	Wege zu Volontariat und Journalistenschule.....	16
3.5	Parallel absolvierte Ausbildungsstationen.....	17
3.6	Geplante weitere Ausbildungsstationen.....	18
3.7	Zusammenfassung und Kritik.....	21
4	Berufstätigkeit und Karrierewunsch.....	22
5	Zusammenfassung.....	25
6	Literatur.....	26

Abstract

Die Studie „Quo Vadis Journalistenausbildung?“ fokussiert vor dem Hintergrund von Digitalisierung, eines sich wandelnden Berufsbildes sowie sich verändernder Kompetenzanforderungen im Journalismus die Frage, wie die Ausbildung für Journalistinnen und Journalisten zukünftig verbessert werden kann. In Kooperation mit dem Deutschen Journalisten-Verband (DJV) wurde 2015 zu diesem Zweck eine Online-Befragung mit jungen Journalistinnen und Journalisten durchgeführt. Im vorliegenden Teil 3 werden Ausbildungswege, Berufstätigkeit und Karrierewünsche dargestellt. Das vorliegende Diskussionspapier bietet lediglich eine Analyse von Auszügen des empirischen Materials an. Eine umfassende Gesamtpublikation, welche alle Teile der empirischen Studie sowie die vorausgegangene Literatur- und Theoriearbeit umfasst, ist abschließend geplant.

© Gossel, B. (2015). Quo Vadis Journalistenausbildung? Teil 3:Ausbildungshintergründe, Berufstätigkeit und Karriereerwartungen. In: Will, A. (Hrsg.). Diskussionspapiere Menschen – Märkte – Medien – Management, 03/2015.



1 Einleitung¹

Die Studie „Quo Vadis Journalistenausbildung?“ widmet sich einem relevanten und immer wieder neu zu diskutierenden Thema: Wie kann die Ausbildung für Journalistinnen und Journalisten verbessert werden? Die Berufstätigkeit im journalistischen Kontext hat sich durch die Digitalisierung radikal verändert. Dies betrifft verschiedenste Ebenen, wie z.B. Routinen der Produktion journalistischer Inhalte, journalistische Produkte und die Prozesse ihrer Erstellung, Interaktion mit den Rezipienten bzw. Konsumenten journalistischer Inhalte, Gestaltung von Arbeitsabläufen im Produktionsprozess. Auf Basis dieser Beobachtungen leiten wir den Bedarf zu einer aktuellen empirischen Bestandsaufnahme zu Ausbildung, Berufseinstieg, Arbeitsformen, Kompetenzanforderungen und unternehmerischen Perspektiven junger Journalistinnen und Journalisten in Deutschland ab.

In Kooperation mit dem Deutschen Journalisten-Verband (DJV) (Ansprechpartnerin: Kathrin Konyen, Mitglied des Bundesvorstandes) erstellt das Fachgebiet für Medien- und Kommunikationsmanagement der Technischen Universität Ilmenau unter der Leitung von Prof. Dr. rer. pol. habil. Andreas Will, eine Studie zu diesem Thema. Unter der Projektleitung von Britta M. Gossel wurde eine Online-Befragung konzipiert und im Mai/Juni 2015 durchgeführt. Anspruch und Ziel der Kooperation ist es, die Ergebnisse dieser Studie den Öffentlichkeiten in Wissenschaft und Praxis zur Verfügung zu stellen. Ziel ist es, mit diesen Ergebnissen den vorhandenen Diskurs über die Verbesserung der journalistischen Ausbildung zu bereichern. Daher werden die Ergebnisse der Studie über verschiedene Kanäle (z.B. über diese Diskussionspapier-Serie) zeitnah als Open Source zur Verfügung gestellt. Die Reihenfolge der Erscheinungen ergibt sich aus den zu bearbeitenden Forschungsfragen. Folgende Publikationen sind zunächst geplant:

Teil 1: Beschreibung von Forschungsinstrument, Datenerhebung und Datensatz

Teil 2: Beschreibung, Bewertung und Verbesserung der journalistischen Ausbildung

Teil 3: Ausbildungshintergründe, Berufstätigkeit und Karriereerwartungen

Teil 4: Entrepreneurial Journalism. Journalistische und unternehmerische Rollenidentität

Bei diesen Publikationen handelt es sich lediglich um die Analyse von Auszügen des empirischen Materials. Eine Gesamtpublikation, welche alle Teile der empirischen Studie sowie die vorausgegangene Literatur- und Theoriearbeit umfasst, ist abschließend geplant. Im Folgenden wird *Teil 3: Ausbildungshintergründe, Berufstätigkeit und Karriereerwartungen* dargestellt. Nach Darstellung des literaturbasierten Orientierungsrahmens journalistischer Ausbildung und Berufstätigkeit in Deutschland (Abschnitt 2) werden Ausbildungswege (Abschnitt 3), Berufstätigkeit und Karrierewünsche (Abschnitt 4) der befragten jungen Journalistinnen und Journalisten dargestellt.

¹ Bis auf Anpassungen des letzten Abschnittes ist diese Einleitung aus gegebenem Anlass identisch mit den Einleitungen der anderen Teilpublikationen.

© Gossel, B. (2015). Quo Vadis Journalistenausbildung? Teil 3: Ausbildungshintergründe, Berufstätigkeit und Karriereerwartungen. In: Will, A. (Hrsg.). Diskussionspapiere Menschen – Märkte – Medien – Management, 03/2015.

2 Journalistische Ausbildung und Berufstätigkeit in Deutschland

Zur näheren Beschreibung der journalistischen Ausbildung und Berufstätigkeit aus Sicht junger Journalistinnen und Journalisten können der Literatur einschlägige Ergebnisse entnommen werden. Wir verzichten jedoch an dieser Stelle bewusst auf die umfassende Darstellung der Literatarbeit und beschränken uns auf die knappe Skizzierung wesentlicher Befunde zur Situation in Deutschland, die als Rahmen für die empirische Erhebung dienen.

Der Weg in den Beruf als Journalist könnte kaum vielfältiger sein. WEISCHENBERG, MALIK & SCHOLL (2006a) skizzieren beispielsweise die Genese der Professionalisierung im Journalismus, indem Sie den Blick auf die Entwicklung des Studienfachs Journalistik zunächst in den USA, später in Deutschland in den 1970er richten. Versuche, diesen Weg als „Königsweg in den Journalismus“ zu etablieren beschreiben sie als nicht erfolgreich (WEISCHENBERG, MALIK & SCHOLL, 2006a, S.65). Sie beobachteten vor zehn Jahren zwei Gruppen: jene, die nicht Journalistik oder ein weiteres medienbezogenes Studium absolvieren und jene, die sich für diesen Weg entscheiden, und illustrieren anhand prominenter Beispiele, dass beide Wege zum Erfolg führen können (WEISCHENBERG, MALIK & SCHOLL, 2006a, S.66).

Zweifelsohne kann festgestellt werden, dass heute ein Einstieg in den Beruf ohne Hochschulabschluss selten geworden ist. 66 Prozent der Journalisten verfügten 2005 über ein abgeschlossenes Hochschulstudium (WEISCHENBERG, MALIK & SCHOLL, 2006a, S.69). Der DJV empfiehlt heute im Rahmen seiner Berufsbildbeschreibung einen Hochschulabschluss (DJV, 2015). Mit den Reformen des Bologna-Prozesses hat sich die Hochschullandschaft und ihre Studiengänge grundlegend und natürlich auch speziell im Bereich Journalistik noch einmal radikal verändert. Gab es 2006 noch 31 Studiengänge an 25 Standorten, so gab es 2010 bereits 36 Programme an 29 Standorten (Vgl. HARNISCHMACHER, 2010a, S.359). Heute ist eine noch größere Anzahl an Studiengängen auf Bachelor- und Masterniveau erkennbar. Im Jahr 2014 konnten insgesamt 65 Studiengänge im Bereich Journalistik identifiziert werden, 38 Bachelor-Studiengänge und 25 Master-Studiengänge, von denen 24 an Universitäten und 37 an Fachhochschulen angeboten wurden (GOSEL & KALKA, 2015b). Zudem gibt es 18 Studiengänge im Bereich Publizistik, 150 im Bereich Kommunikationswissenschaft und 112 im Bereich Medienwissenschaften (vgl. GOSEL & KALKA, 2015a).

Vor dem Hintergrund dieser deutlichen Veränderungen in den letzten zehn Jahren kann die Frage nach der journalistischen Ausbildung neu gestellt werden, wenn diese nicht ohnehin immer wieder neu gestellt wird und werden muss, denn „das Angebot der Journalistenausbildung an Hochschulen ist in Bewegung, eine Konsolidierung von Strukturen hat sich seit Einführung der Modellstudiengänge noch nicht einstellen wollen. Eher das Gegenteil ist der Fall. Die Studiengänge und ihre Anbieter reagieren auf vielfältige Faktoren: neue Medientechnologien, sich wandelnde Berufsbilder, eine hohe Nachfrage bei Studieninteressenten“ (HARNISCHMACHER, 2010a, S.360). Die zentralen Ergebnisse der Studie von WEISCHENBERG, MALIK & SCHOLL (2006a, S.67ff) zeigen für das Jahr 2005 eine Situation, in der Praktika und Volontariat klare Stationen in der Ausbildung sind in Begleitung mit einem Hochschulstudium: Im Vergleich zum ersten Erhebungsjahr 1993 absolvierten doppelt so viele



Befragte Praktika. Der Anteil stieg von 32 auf 69 Prozent. Das Volontariat ist für einen Großteil der Journalisten ein Teil der Ausbildung (2005: 62 Prozent). Absolventen von Journalistenschulen gibt es ebenso viele wie Absolventen eines Studiums der Journalistik (2005: 14 Prozent). Stärker vertreten sind die Studienrichtungen der Publizistik, Kommunikations- oder Medienwissenschaft (2005: 17 Prozent) (vgl. WEISCHENBERG, MALIK & SCHOLL, 2006a, S.66ff). Die Autoren resümieren: „Obwohl der Journalismus – was die einschlägige geregelte Ausbildung angeht – nach wie vor kein professioneller ‚akademischer Beruf‘ ist, der einen Hochschulabschluss zwingend voraussetzt, wird er doch immer mehr zum Beruf von Akademikern“ (WEISCHENBERG, MALIK & SCHOLL, 2006a, S.68). Fünf Jahre später bewerteten in einer Studie von HARNISCHMACHER (2010b) 72,5 Prozent der befragten Chefredakteure und Redaktionsleiter den Weg über ein nichtjournalistisches Fachstudium in Verbindung mit einem Volontariat als „sehr geeignet“ und damit als den „besten“ Ausbildungsweg (HARNISCHMACHER, 2010a, S.362f). Vor dem Hintergrund dieser strukturellen Veränderungen erscheint es sinnvoll immer wieder aktuell die Frage zu bearbeiten:

Welche Ausbildungswege wählen junge Journalistinnen und Journalisten?

Ähnlich heterogen wie die Ausbildungswege stellen sich Berufstätigkeit und Anstellungsverhältnisse im Journalismus dar. Auch hier sind stetig Veränderungen beobachtbar. Während im Jahr 2012 von insgesamt 166.000 Erwerbstätigen im größer gefassten Bereich Redaktion, Journalismus und Öffentlichkeitsarbeit ausgegangen werden kann (BfA, 2013), zählt der Deutsche Journalisten-Verband 2013 ca. 58.500 hauptberuflich tätige Journalistinnen und Journalisten. Diese Gruppe unterteilt sich in ca. 43.500 festangestellte, 26.000 freie hauptberuflich tätige sowie 3.000 Volontäre (KAISER 2014). Damit ist auch hier eine deutliche Veränderung im Vergleich zum Jahr 2005 beobachtbar. Zwar wurde bereits vor zehn Jahren festgestellt: „Der Journalismus gilt als Vorreiter einer Entwicklung, die immer mehr Berufstätige ohne festes Anstellungsverhältnis hervorbringt“ (WEISCHENBERG, MALIK & SCHOLL, 2006a, S.39). Doch entlang des Kriteriums der Hauptberuflichkeit waren 2005 „immerhin drei viertel Festangestellte (75 %)“ (WEISCHENBERG, MALIK & SCHOLL, 2006a, S.39). Diesen standen 12.000 und damit 25 Prozent hauptberufliche freie Journalistinnen und Journalisten gegenüber (WEISCHENBERG, MALIK & SCHOLL, 2006b, S.350). Die Zahlen des Deutschen Journalistenverbandes zeigen im Gegensatz dazu, dass 50 Prozent der Journalistinnen und Journalisten heute selbstständig tätig sind. Dies bedeutet einen Anstieg von 100 Prozent der Selbstständigen in zehn Jahren (2005-2015) (vgl. zusammenfassend auch Gossel & Kalka, 2015b). Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung erscheint es sinnvoll, die Fragen zu bearbeiten:

In welcher Form sind junge Journalistinnen und Journalisten berufstätig?

Welche Karriere wünschen sich junge Journalistinnen und Journalisten?

Im Folgenden werden die empirischen Ergebnisse der Studie „Quo Vadis Journalistenausbildung?“ mit Blick auf diese drei Fragen dargestellt. Dabei werden in diesem Discussion-Paper die Ergebnisse lediglich ausschnitthaft dargestellt. Auf die abschließend geplante Publikation sei hier erneut verwiesen, welche weitere Aspekte beinhalten wird.



3 Ausbildungswege

Auf Basis der Angaben von n=218 befragten jungen Journalistinnen und Journalisten können Angaben über die Ausbildungswege getroffen werden. Die Befragten können in die zwei Gruppen der in Ausbildung befindlichen (n=124) und berufstätigen Befragten (n=88) unterteilt werden. Für diese Befragten lagen insgesamt 128 verschiedene Wege in den Beruf als JournalistIn vor. Bereits dieses Ergebnis weist eindrucksvoll auf die Diversität an Wegen in den Beruf hin. Die Ausbildungswege wurden sehr differenziert abgefragt. Die jungen Journalistinnen und Journalisten wurden gebeten, ihre Ausbildungsstationen chronologisch anzugeben. Angegeben werden sollte mit Hilfe von Roll-Out-Menüs für maximal 15 Stationen die Art der Ausbildung (z.B. Studium Journalistik/ Publizistik), der Zeitraum der Ausbildungsart (z.B. 2008-2011), die Dauer (in Jahren und Monaten) sowie ggf. der Abschluss (z.B. akademische Grade oder Zeugnisse). Diese detaillierte Erfassung der Angaben ermöglichte einen sehr detaillierten Überblick über die Ausbildungsstationen. Gleichzeitig führte diese Art der Erfassung zu einem erhöhten Maß an Komplexität, für die Befragten einerseits und für die Analyse der Daten andererseits.

Die Vielseitigkeit und Unterschiedlichkeit dieser verschiedenen Ausbildungswege kann durch folgende ausgewählte Beispiele von berufstätigen Befragten, die ihre Ausbildung abgeschlossen haben, illustriert werden. Die Stationen werden in chronologischer Reihenfolge angegeben, sofern nicht anders gekennzeichnet:

- Praktikum, danach nichtjournalistisches Fachstudium, danach Volontariat
- Nichtjournalistisches Fachstudium, danach Journalistenschule
- Drei aufeinander folgende Praktika, danach Studium Journalistik / Publizistik mit zwei weiteren Praktika parallel zum Studium, danach ein weiteres Praktikum, danach Volontariat
- Studium Medienwissenschaften, danach Journalistenschule
- Studium Kommunikationswissenschaften, danach Studium Journalistik / Publizistik
- Nichtjournalistisches Fachstudium und Studium Journalistik/ Publizistik parallel, zusätzlich drei Praktika im Studium, danach Volontariat
- Journalistenschule, danach nichtjournalistisches Fachstudium

Diese beispielhafte Darstellung deutet auf verschiedene Aspekte hin, die im Folgenden noch näher betrachtet werden: 1.) Es scheint keine „typische“ Anzahl von Ausbildungsstationen zu geben, 2.) es scheint nur wenige Regelmäßigkeiten hinsichtlich der Reihenfolge von Ausbildungsstationen zu geben, 3.) das Praktikum bzw. mehrere Praktika im Verlauf der Ausbildung scheinen von besonderer Bedeutung zu sein, 4.) zu stark zugangsbeschränkten Formen wie Volontariat und Journalistenschulen scheint es keinen „typischen“ Weg zu geben, 5.) Ausbildungsstationen werden teilweise seriell, teilweise parallel absolviert. Auf diese fünf Aspekte wird im Folgenden näher eingegangen.

3.1 Anzahl der Ausbildungsstationen

Durchschnittlich absolvieren die Befragten $M=3,20$ Ausbildungsstationen ($SD=1,88$, $Min=1$, $Max=11$) inklusive Praktika sowie $M=1,35$ Praktika ($SD=1,68$, $Min=0$, $Max=9$). Dabei absolvieren die in Ausbildung befindlichen Befragten weniger Ausbildungsstationen als die berufstätigen Befragten. Dies kann zum Teil dadurch begründet werden, dass diese noch weitere Ausbildungsstationen planen bzw. sich noch in einer frühen Phase der Ausbildung befinden (Abbildung 1).

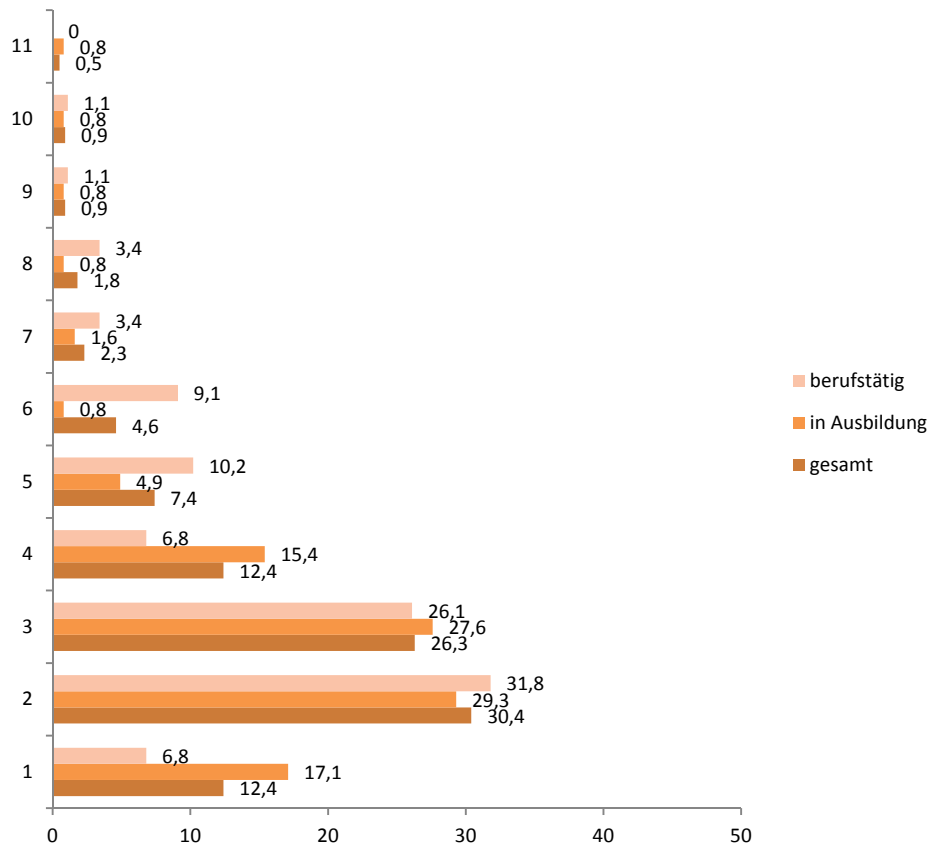


Abbildung 1 - Anzahl Ausbildungsstationen inklusive Praktika für berufstätige ($n=88$, $M=3,55$, $SD=1,99$, $Min=1$, $Max=10$), in Ausbildung befindliche Befragte ($n=123$, $M=2,92$, $SD=1,76$, $Min=1$, $Max=11$) und gesamt ($N=217$, $M=3,20$, $SD=1,88$, $Min=1$, $Max=11$), Angaben in Prozent

Werden bei diesen Betrachtungen die Praktika nicht berücksichtigt, verringert sich die Anzahl der Ausbildungsstationen von bislang maximal elf auf maximal fünf. Durchschnittlich absolvieren die Befragten $M=1,84$ Ausbildungsstationen ($SD=0,89$, $Min=1$, $Max=5$), wobei wiederum die berufstätigen Befragten durchschnittlich mehr Stationen ($M=2,05$) als die in Ausbildung befindlichen Befragten ($M=1,67$) absolvierten (Abbildung 2). Aus dieser Betrachtung wird deutlich, dass die meisten berufstätigen Befragten (57,9 Prozent) zwei bzw. drei Ausbildungsstationen absolvierten. Ein beachtlicher Anteil von 26,1 Prozent der Befragten absolvierte vier bis sechs Ausbildungsstationen. Im Gegensatz dazu absolvierten lediglich neun Prozent sieben bis elf Ausbildungsstationen. Auffällig ist, dass 6,8 Prozent der berufstätigen

Befragten nach lediglich einer Ausbildungsstation in das Berufsleben als Journalistin bzw. Journalist starteten. Für die in Ausbildung befindlichen Befragten müssen die Angaben relativiert werden, da diese ggf. noch weitere Ausbildungsstationen vor sich haben und die Angaben lediglich als Momentaufnahme auf dem Ausbildungsweg interpretiert werden können.

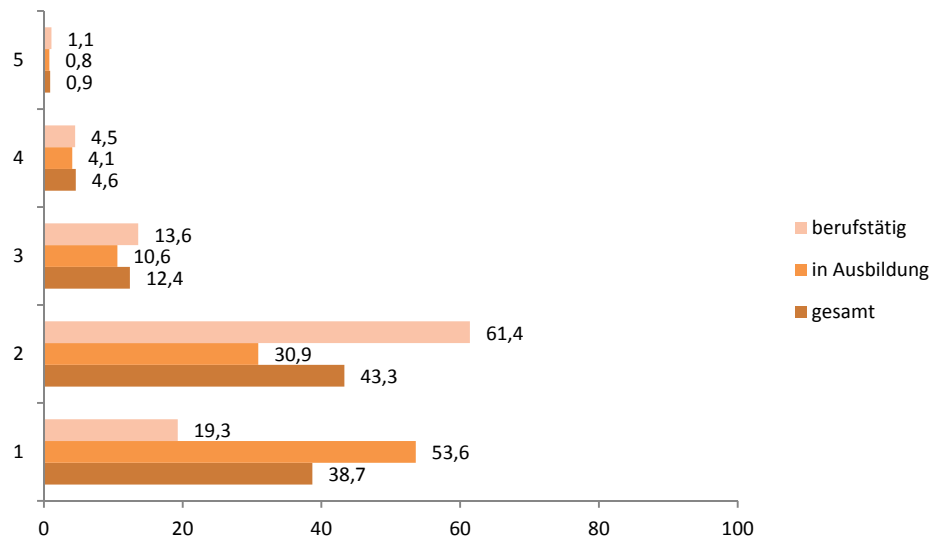


Abbildung 2 Anzahl Ausbildungsstationen exklusive Praktika für Berufstätige (n=88, M=2,05, SD=0,83, Min=1, Max=5), in Ausbildung befindliche Befragte (n=123, M=1,67, SD=0,89, Min=1, Max=5) und gesamt (N=217, M=1,84, SD=0,89, Min=1, Max=5), Angaben in Prozent

Insgesamt kann beobachtet werden, dass die Mehrzahl der berufstätigen Befragten (80,7 Prozent) ohne die Berücksichtigung von absolvierten Praktika eine bzw. zwei Ausbildungsstationen absolvieren. Deutlich weniger (19,3 Prozent) absolvieren drei bis fünf Ausbildungsstationen ohne Praktika. Auch hier müssen für die in Ausbildung befindlichen Befragten die Angaben relativiert werden, da diese ggf. noch weitere Ausbildungsstationen vor sich haben und die Angaben lediglich als Momentaufnahme auf dem Ausbildungsweg interpretiert werden können.

3.2 Ausbildungswege junger Journalistinnen und Journalisten

Im Rahmen der Ausbildungswege in den Journalismus scheinen zunächst mit Blick auf die oben beispielhaft zusammengestellten Ausbildungswege kaum „typische“ Verläufe identifizierbar zu sein. Zu einem hohen Anteil sind die Ausbildungswege von Praktika durchflochten. Die individuelle Integration dieser Ausbildungsform in den eigenen Ausbildungsweg an verschiedensten Stellen (z.B. zu Beginn, parallel zum Studium, zwischen zwei Stationen) und in unterschiedlichem Umfang (s.o.) führte im Rahmen der Erhebung zu sehr vielen verschiedenen Ausbildungswegen. Um „typische“ Verläufe identifizierbar zu machen, wird also im Folgenden die Ausbildungsform des Praktikums aus Gründen der Übersichtlichkeit und des zu hohen Detaillierungsgrades nicht weiter berücksichtigt. Eingeschränkt werden muss diese Aussage, dass kaum „typische“ Verläufe identifizierbar wären dadurch, dass (a) die in Ausbildung befindlichen Befragten noch weitere Ausbildungsstationen vor sich haben bzw. geplant haben und die hier

beschriebenen Wege insofern nur einen Teil der Ausbildung beschreiben, und dadurch dass (b) aufgrund der Zusammensetzung der Stichprobe (vgl. Gossel, 2015a) diese Aussage nicht als repräsentativ für alle JournalistInnen gewertet werden kann. Dennoch wird im Folgenden versucht, auf Basis der vorhandenen Angaben Strukturen in den Ausbildungswegen nachzuvollziehen. Dazu werden systematisch die Ausbildungswege mit nur einer, zwei bzw. drei Stationen näher betrachtet. Da lediglich 5,5 Prozent der Befragten vier und mehr Ausbildungsstationen angaben, werden diese nicht weiter ausdifferenziert dargestellt. Da es aufgrund der Einschränkungen bzgl. der Angaben zu den in Ausbildung befindlichen Befragten nicht sinnvoll erscheint, eine Auswertung über den gesamten Datensatz anzubieten, werden diese zwei Gruppen im Folgenden einander gegenübergestellt.

3.2.1 Ausbildungsweg mit einer Ausbildungsstation

Insgesamt absolvierten n=85 Befragte einen Ausbildungsweg mit lediglich einer Ausbildungsstation. Dies betrifft eine Gruppe von n=67 in Ausbildung befindlichen Befragten (50,8 Prozent aller in Ausbildung befindlichen Befragten) sowie n=17 berufstätige Befragte (19,1 Prozent aller berufstätigen Befragten). In dieser Betrachtung wurden auch Praktika berücksichtigt, jedoch nur, wenn ein Praktikum die einzige Ausbildungsstation darstellte; dies betraf drei Befragte (Abbildung 3).

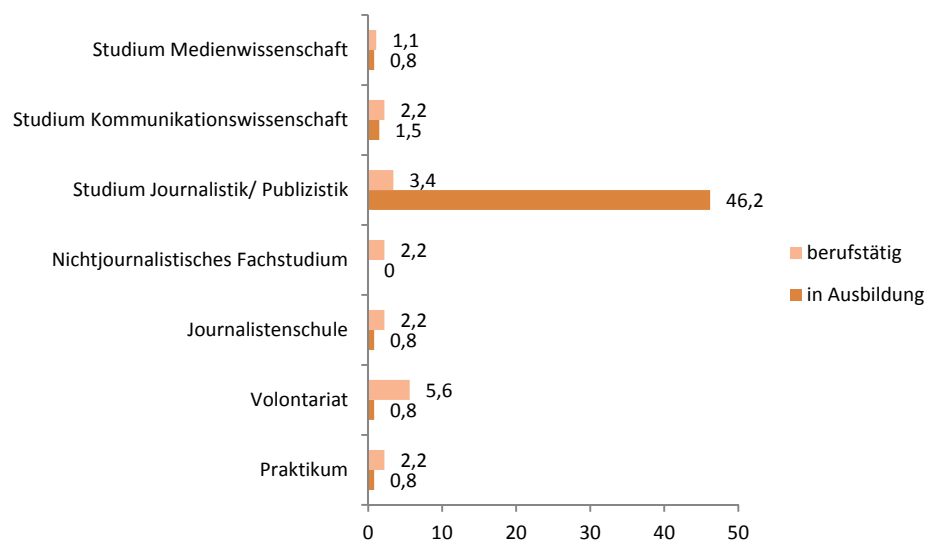


Abbildung 3 - Ausbildungsweg mit einer Ausbildungsstation für berufstätige und in Ausbildung befindliche Befragte, Angaben in Prozent in Relation zu allen Befragten der entsprechenden Gruppe

Insgesamt ist ein beachtlicher Anteil von berufstätigen Befragten (19,1 Prozent) nach lediglich einer Ausbildungsstation berufstätig. Diese wiederum verteilen sich auf sieben verschiedene Ausbildungsformen. Den größten Anteil machen Absolventen eines Volontariates aus (5,6 Prozent). Insgesamt 8,9 Prozent der Befragten sind nach einem Hochschulstudium berufstätig. Der hohe Anteil (46,2 Prozent) an Studierenden der Journalistik / Publizistik kann durch die Zusammensetzung der Stichprobe sowie die Streuung der Befragung (vgl. Gossel, 2015a) erklärt werden.

3.2.2 Ausbildungswege mit zwei Ausbildungsstationen

Insgesamt absolvierten n=95 Befragte einen Ausbildungsweg mit zwei Ausbildungsstationen. Dies betrifft eine Gruppe von n=39 in Ausbildung befindlichen Befragten (29,5 Prozent aller in Ausbildung befindlichen Befragten) sowie n=54 berufstätige Befragte (60,7 Prozent aller berufstätigen Befragten).

29,1 Prozent der berufstätigen Befragten und 16,7 Prozent der in Ausbildung befindlichen Befragten wählten einen Ausbildungsweg mit zwei Stationen, von denen die erste Station ein nichtjournalistisches Fachstudium darstellt (Abbildung 4).

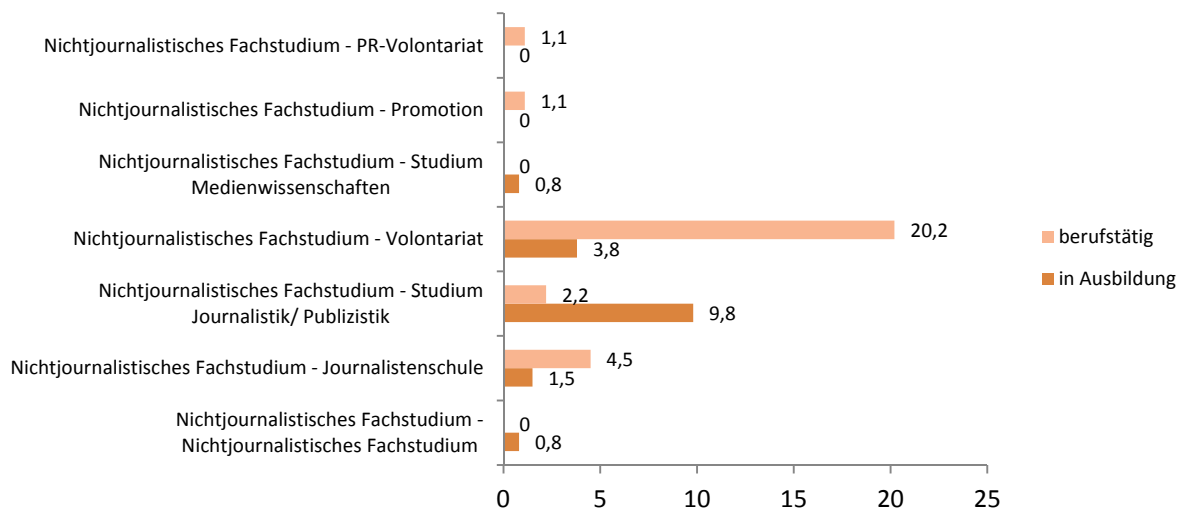


Abbildung 4 - Ausbildungswege mit zwei Ausbildungsstationen, erste Station nichtjournalistisches Fachstudium, Angaben in Prozent in Relation zu allen Befragten der jeweiligen Gruppe

Ein beachtlicher Anteil von 20,2 Prozent der berufstätigen Befragten absolvierte einen Ausbildungsweg in Form eines nichtjournalistischen Fachstudiums gefolgt von einem Volontariat. Für 4,5 Prozent der berufstätigen Befragten folgte nach dem nichtjournalistischen Fachstudium der Besuch der Journalistenschule. Ein Studium der Kommunikations- und Medienwissenschaften wird nicht als zweite Station gewählt und lediglich 2,2 Prozent der berufstätigen Befragten wählten ein Studium der Journalistik/ Publizistik nach einem nichtjournalistischen Fachstudium. – Für 9,8 Prozent der in Ausbildung befindlichen Befragten, die bis dato zwei Ausbildungsstationen absolvierten, folgte nach einem nichtjournalistischen Fachstudium ein Studium der Journalistik/ Publizistik, für 3,8 Prozent ein Volontariat.

26,9 Prozent der berufstätigen Befragten und 11,6 Prozent der in Ausbildung befindlichen Befragten wählten einen Ausbildungsweg mit zwei Stationen, von denen die erste Station ein Studium der Journalistik/ Publizistik (JP), der Medienwissenschaften (MW) oder der Kommunikationswissenschaften (KW) darstellt (Abbildung 5).

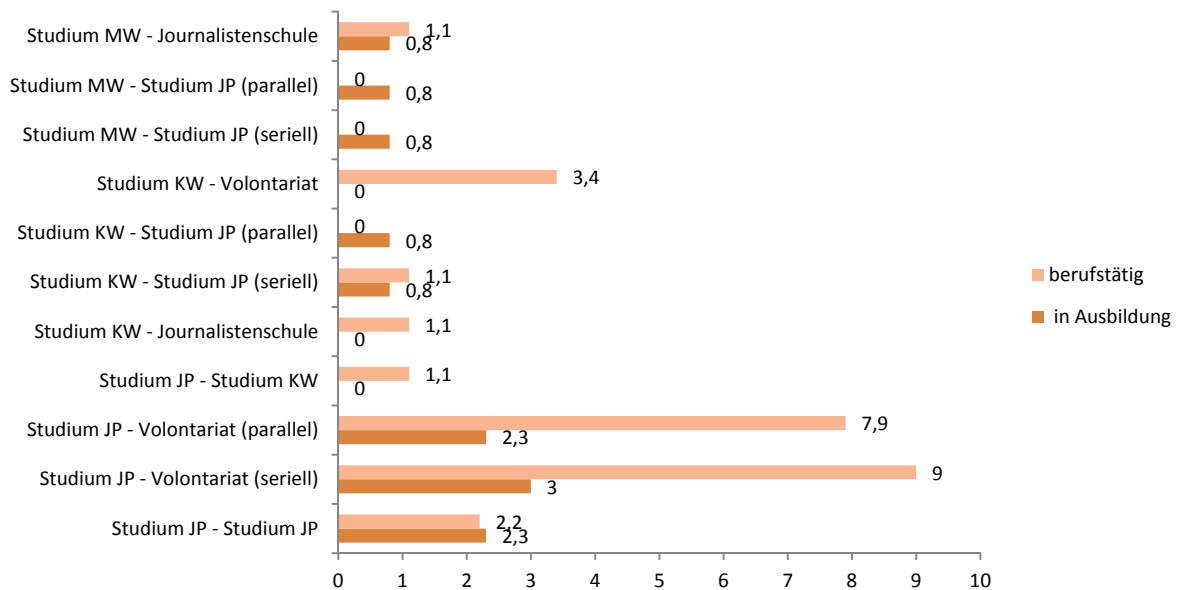


Abbildung 5 - Ausbildungswege mit zwei Ausbildungsstationen, erste Station Studium Medienwissenschaften (MW), Kommunikationswissenschaften (KW) oder Journalistik/Publizistik (JP), Angaben in Prozent in Relation zu allen Befragten der jeweiligen Gruppe

Bei näherer Betrachtung fällt auf, dass auch bei einem Einstieg über ein kommunikations-/medienwissenschaftliches Studium bzw. ein Studium der Journalistik/ Publizistik für berufstätige Befragte zu einem deutlichen Anteil von 20,3 Prozent die zweite Ausbildungsstation ein Volontariat darstellte, das seriell nach dem Studium oder parallel durchgeführt wurde. Weniger berufstätige Befragte (4,4 Prozent) entschieden sich für ein zweites kommunikations-/medienwissenschaftliches Studium bzw. ein Studium der Journalistik/ Publizistik. Den Schritt zur Journalistenschule schafften ebenfalls lediglich 2,2 Prozent der berufstätigen Befragten, jedoch keine(r) mit einem vorangegangenen Studium der Journalistik/ Publizistik.

Für einen geringen Anteil von 4,4 Prozent der berufstätigen Befragten und keine der in Ausbildung befindlichen Befragten begann ein Ausbildungsweg mit zwei Stationen mit dem Besuch der Journalistenschule oder eines Volontariats. Wurde so die Ausbildung begonnen, so folgte auf diese Ausbildungsformen in der Regel ein nichtjournalistisches Fachstudium (3,3 Prozent der berufstätigen Befragten) und in einem Fall ein PR-Volontariat.

3.2.3 Ausbildungswege mit drei Ausbildungsstationen

Ein deutlich geringerer Anteil von n=25 Befragten gab einen Ausbildungsweg mit drei Ausbildungsstationen an. Dies betrifft eine Gruppe von n=12 berufstätigen Befragten (13,5 Prozent aller berufstätigen Befragten) und n=13 in Ausbildung befindlichen Befragten (9,8 Prozent aller in Ausbildung befindlichen Befragten). Insgesamt wählten 5,5 Prozent der berufstätigen Befragten und 7,8 Prozent der in Ausbildung befindlichen Befragten wählten einen Ausbildungsweg mit drei Stationen, von denen die erste Station ein nichtjournalistisches Fachstudium darstellt (Abbildung 6).

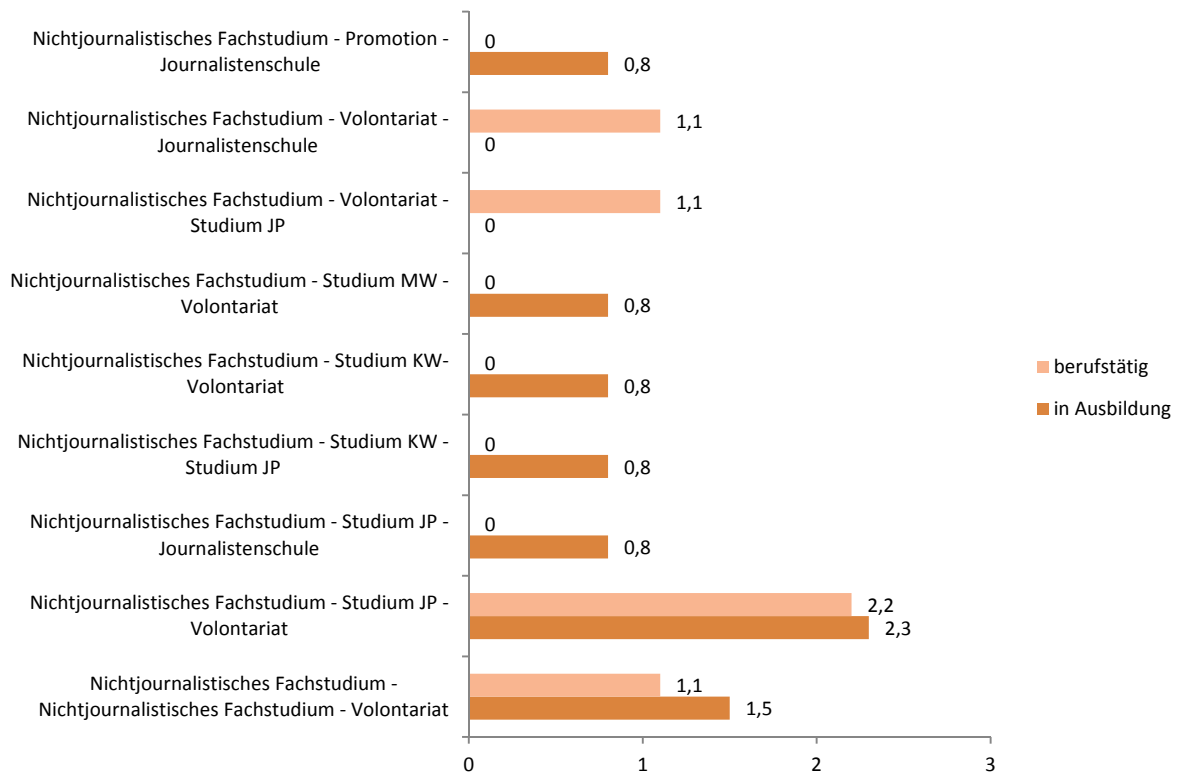


Abbildung 6 - Ausbildungswege mit drei Ausbildungsstationen, erste Station nichtjournalistisches Fachstudium, Angaben in Prozent in Relation zu allen Befragten der jeweiligen Gruppe

Trotz der geringen Fallzahl fällt auf, dass eine Kombination von nichtjournalistischem Fachstudium mit einem Studium der Medienwissenschaften, Kommunikationswissenschaften oder Journalistik/ Publizistik sowie einer praxisnahen Ausbildungsform wie Volontariat oder Journalistenschule kombiniert wird. So kombinieren 3,3 Prozent der berufstätigen Befragten und 2,2 Prozent der in Ausbildung befindlichen Befragten das nichtjournalistische Fachstudium mit Volontariat und Studium der Journalistik / Publizistik, sowie 1,6 Prozent der in Ausbildung befindlichen Befragten mit Volontariat und Studium der Kommunikationswissenschaften oder Medienwissenschaften. Die Journalistenschule wird von 1,9 Prozent der Befragten als dritte Station gewählt, die entweder auf ein Volontariat oder ein Studium der Journalistik/ Publizistik folgt.

6,6 Prozent der berufstätigen Befragten und 1,6 Prozent der in Ausbildung befindlichen Befragten wählten einen Ausbildungsweg mit drei Stationen, von denen die erste Station ein Studium der Journalistik/ Publizistik (JP), der Medienwissenschaften (MW) oder der Kommunikationswissenschaften (KW) darstellt (Abbildung 7).

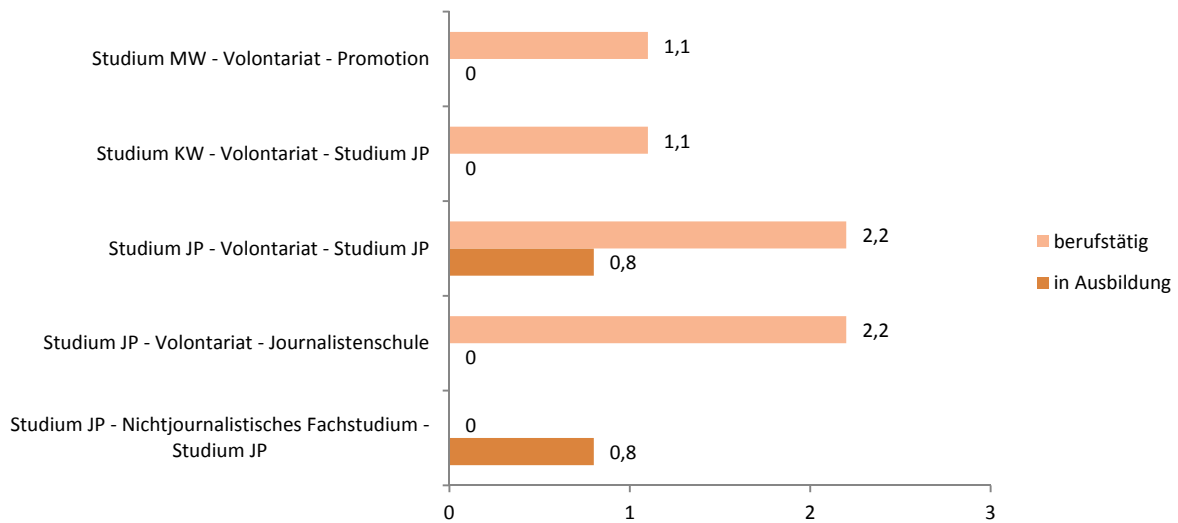


Abbildung 7 - Ausbildungswege mit drei Ausbildungsstationen, erste Station Studium Medienwissenschaften (MW), Kommunikationswissenschaften (KW) oder Journalistik/Publizistik (JP), Angaben in Prozent in Relation zu allen Befragten der jeweiligen Gruppe

Auch wenn der Ausbildungsweg mit einem Studium der Journalistik/ Publizistik, der Medienwissenschaften oder der Kommunikationswissenschaften beginnt, folgt in den meisten Fällen darauf eine praxisnahe Ausbildungsform. So wählten 6,6 Prozent der berufstätigen Befragten nach einem dieser drei Studienarten ein Volontariat. Als dritte Station schloss sich entweder ein Studium der Journalistik/Publizistik an (3,3 Prozent), ein Besuch einer Journalistenschule (2,2 Prozent) oder eine Promotion (1,1 Prozent). In einem Fall (1,1 Prozent) folgte auf ein Volontariat ein nichtjournalistisches Fachstudium mit zwei Stationen. Nur wenige in Ausbildung befindliche Befragte (1,6 Prozent) befinden sich in einem Ausbildungsweg mit drei Stationen dieser Art.

3.2.4 Ausbildungswege mit vier und mehr Ausbildungsstationen

Ein sehr geringerer Anteil von n=9 Befragten gab einen Ausbildungsweg mit vier und mehr Ausbildungsstationen an. Dies betrifft eine Gruppe von n=4 berufstätigen Befragten (4,5 Prozent aller berufstätigen Befragten) und n=5 in Ausbildung befindlichen Befragten (3,8 Prozent aller in Ausbildung befindlichen Befragten). Da diese Ausbildungswege kaum noch Gemeinsamkeiten aufweisen, werden sie an dieser Stelle nicht detaillierter dargestellt.

3.2.5 Zusammenfassung – „typische“ Ausbildungswege?

Diese Darstellungen zeigen, dass der Weg in den Beruf als Journalistin bzw. als Journalist über sehr verschiedene Stationen gewählt wird. Insgesamt ist auffällig, dass ohne die Berücksichtigung von Praktika seltener der Weg über lediglich eine Ausbildungsstation gewählt wird, deutlich häufiger bilden zwei bis drei Ausbildungsstationen den Weg in den Beruf (Abbildung 8).

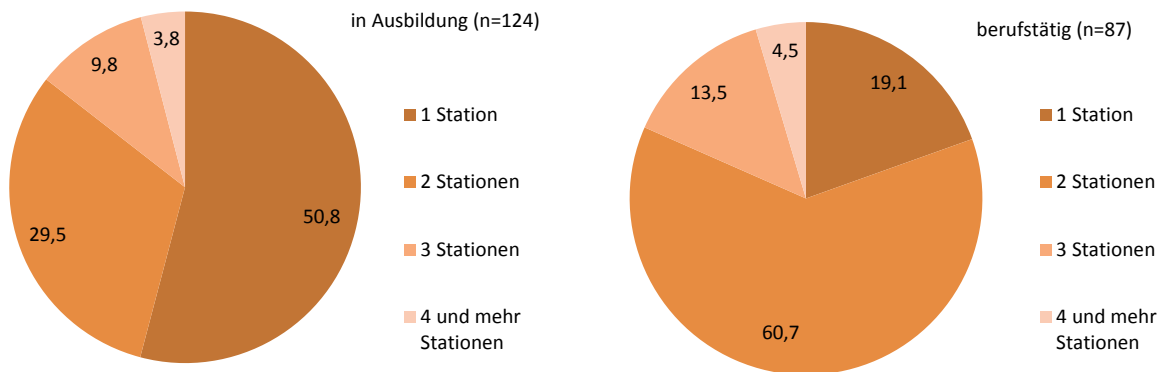


Abbildung 8 - Anzahl Stationen der Ausbildungswege für in Ausbildung befindliche und berufstätige Befragte, Angaben in Prozent

Für die in Ausbildung befindlichen Befragten können keine weiteren Angaben getroffen werden, da ggf. noch weitere Ausbildungsstationen geplant sind. Auffällig ist jedoch, dass ein Fünftel der berufstätigen Befragten (19,1 Prozent) lediglich eine Ausbildungsstation wählte, diese sind jedoch sehr unterschiedlich. Es gibt keine dominierende Ausbildungsform. Weiterhin auffällig ist, dass der größte Anteil der berufstätigen Befragten (60,7 Prozent) über zwei Ausbildungsstationen in den Beruf fand, weitere 13,5 Prozent wählten drei Stationen. Bei der Betrachtung dieser beiden Gruppen fällt auf, dass sehr viele berufstätige Befragte (71 Prozent) ein Volontariat mit einem oder mehreren Studiengängen kombinierten. Dabei überwiegt die Kombination aus einem Studium im Bereich der Journalistik/ Publizistik, Kommunikations- oder Medienwissenschaft mit einem Volontariat (20,3 Prozent bei zwei Stationen, 6,6 Prozent bei drei Stationen) leicht gegenüber der Kombination aus einem nichtjournalistischen Fachstudium mit Volontariat (20,2 Prozent bei zwei Stationen, 5,5 Prozent bei drei Stationen). Wird die Betrachtung zusammenfassend auf die häufigsten genannten Ausbildungswege der berufstätigen Befragten gerichtet, so ergibt sich folgendes Bild (Abbildung 9).

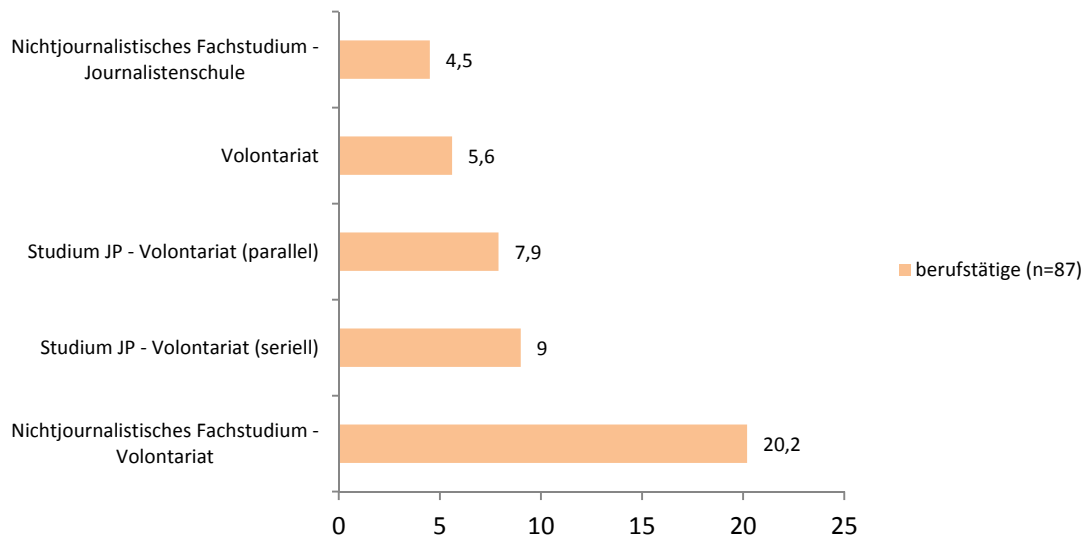


Abbildung 9 – Am häufigsten genannte Ausbildungswege berufstätiger Befragter, Angaben in Prozent

Die Kombination von nichtjournalistischem Fachstudium gefolgt durch ein Volontariat ist im Gesamtvergleich der am meisten genannte Ausbildungsweg der berufstätigen Befragten. Der Ausbildungsweg Studium Journalistik/ Publizistik gefolgt von oder parallel zu einem Volontariat werden an zweiter bzw. dritter Stelle genannt. Der Ausbildungsweg vom nichtjournalistischen Fachstudium zur Journalistenschule wird am fünfhäufigsten genannt, gleich nach dem einzigen Ausbildungsweg mit lediglich einer Station, dem Volontariat.

3.3 Die Rolle des Praktikums in der Ausbildung

Bei der Betrachtung unter 3.2 wurden jegliche Ausbildungswege ohne die Berücksichtigung der Ausbildungsform des Praktikums betrachtet. Dies kann damit begründet werden, dass die Integration von Praktika in den eigenen Ausbildungsweg höchst unterschiedlich erfolgte, z.B. zu Beginn der Ausbildung, parallel zu verschiedenen Stationen oder als letzte angegebene Ausbildungsstation. Im Folgenden sollen einige Beobachtungen zur Rolle des Praktikums in der Ausbildung zusammengestellt werden.

Zunächst fällt bei der Betrachtung der Angaben die Menge an geleisteten Praktika auf. In Ausbildung befindliche Befragte, die angaben mindestens ein Praktikum absolviert zu haben, absolvierten durchschnittlich $M=1,81$ Praktika (SD 1,48, Min=1, Max=8). Die berufstätigen Befragten absolvierten im Gegensatz dazu $M=2,54$ Praktika (SD 1,96, Min=1, Max=9). Zwar geben 40,9 Prozent der berufstätigen Befragten und 30,9 Prozent der in Ausbildung befindlichen Befragten an, kein Praktikum geleistet zu haben, andere leisten jedoch bis zu neun Praktika im Lauf ihres Ausbildungsweges (Abbildung 10).

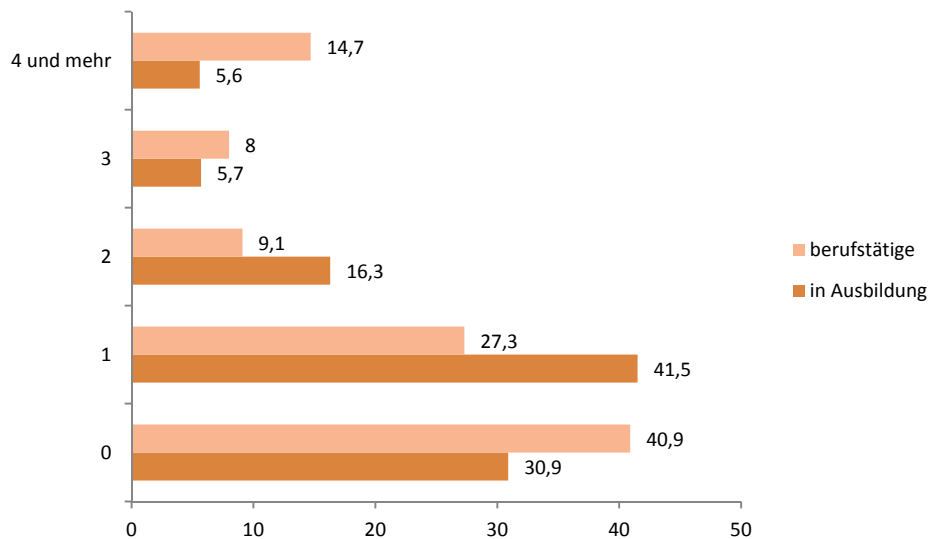


Abbildung 10 - Anzahl im Ausbildungsweg absolvierter Praktika, Angaben in Prozent in Relation zu allen Befragten der jeweiligen Gruppe

Auffällig ist, dass die in Ausbildung befindlichen Befragten zu einem hohen Anteil von 41,5 Prozentangaben, bereits ein Praktikum absolviert haben. Diese Beobachtung ist insofern interessant, als dass insgesamt 18,7 Prozent aller in Ausbildung befindlichen Befragten (n=23) das Profil eines Praktikums sowie eines Studium der Journalistik/ Publizistik als einzige Station nannten (vgl. 3.2.1). Weiterhin fällt auf, dass 14,7 Prozent der berufstätigen Befragten vier Praktika und mehr absolviert haben. Betrachtet man die Integration von Praktika in den Ausbildungsweg näher, so fällt auf, welche Bedeutung das Praktikum insbesondere als erste Station im Ausbildungsweg zu haben scheint (Abbildung 11).

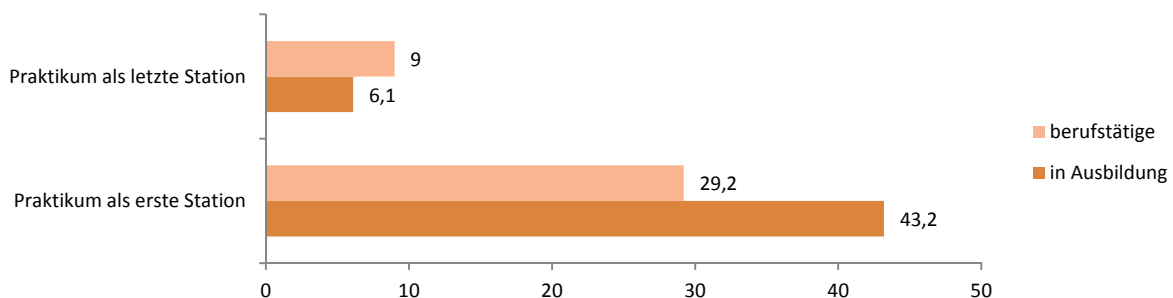


Abbildung 11 - Angaben zu Praktika als erste bzw. letzte Station im Ausbildungsweg, Angaben in Prozent in Relation zu allen Befragten der jeweiligen Gruppe

Für 43,2 Prozent der in Ausbildung befindlichen Befragten und für 29,2 Prozent der berufstätigen Befragten stellt ein Praktikum die erste Station im Ausbildungsweg dar. Auffällig ist, dass das Praktikum neben typischen Nennungen als Ausbildungsform parallel z.B. zum Studium, oft auch als letzte Station im Ausbildungsweg genannt wird. Während die Aussage, dass für 6,1 Prozent der in Ausbildung befindlichen Befragten relativiert werden muss – weitere

Stationen können noch folgen – ist es erstaunlich, dass für 9 Prozent der berufstätigen Befragten ein Praktikum nach Hochschulabschluss und Abschluss weiterer Ausbildungsformen die letzte Ausbildungsstation darstellt.

3.4 Wege zu Volontariat und Journalistenschule

Volontariat und Journalistenschule können als besondere Ausbildungsformen betrachtet werden und sollen aus diesem Grund noch einmal separat betrachtet werden. Insgesamt 18,2 Prozent (n=24) der in Ausbildung befindlichen Befragten und 59,6 Prozent (n=53) der berufstätigen Befragten nannten das Volontariat Ausbildungsstation im Rahmen ihres Ausbildungsweges (Abbildung 12).

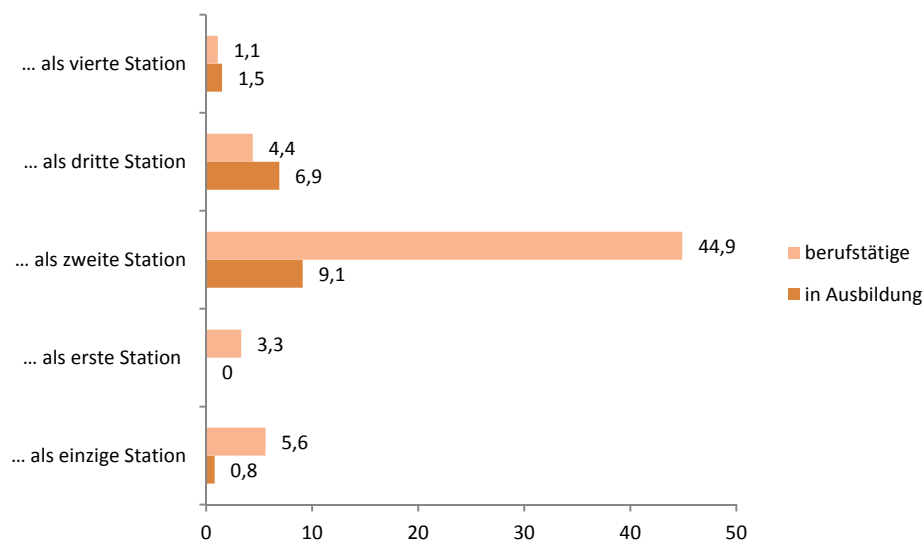


Abbildung 12 - Das Volontariat im Ausbildungsweg, Darstellung der angegebenen Stationen ohne Praktika, Angaben in Prozent in Relation zu allen Befragten der jeweiligen Gruppe

Hier fällt auf, dass ein großer Anteil von 44,9 Prozent der berufstätigen Befragten das Volontariat als zweite Station im Ausbildungsweg wählte. Es folgte, wie oben näher erläutert, in der Regel auf ein nichtjournalistisches Fachstudium oder wird nach bzw. parallel zu einem Studium der Journalistik/ Publizistik absolviert (vgl. 3.2). Auch bei den in Ausbildung befindlichen Befragten wählten die meisten (9,1 Prozent aller in Ausbildung befindlichen Befragten) das Volontariat als zweite Station im Ausbildungsweg. Hervorgehoben werden kann ebenfalls wie bereits unter 3.2 dargestellt, dass ungewöhnlich viele berufstätige Befragte das Volontariat als einzige Ausbildungsstation nennen (5,6 Prozent aller Befragten).

Lediglich 6,3 Prozent (n=8) der in Ausbildung befindlichen Befragten und 16,6 Prozent (n=15) der berufstätigen Befragten nannten den Besuch einer Journalistenschule als Ausbildungsstation, dies betrifft insgesamt lediglich 10,6 Prozent aller Befragten (Abbildung 13).

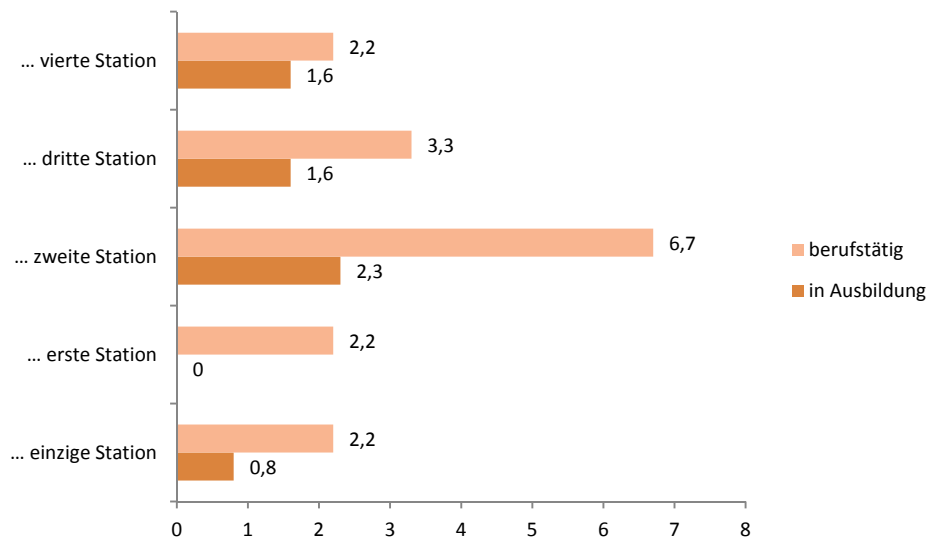


Abbildung 13 – Die Journalistenschule im Ausbildungsweg, Darstellung der angegebenen Stationen ohne Praktika, Angaben in Prozent in Relation zu allen Befragten der jeweiligen Gruppe

Ähnlich wie beim Volontariat fällt auch bei der Zusammenstellung mit Blick auf die Journalistenschule auf, dass ein erheblicher Anteil von 6,7 Prozent der berufstätigen Befragten den Besuch der Journalistenschule als zweite Station im Ausbildungsweg wählte. Diese Station folgt, wie oben näher erläutert, in der Regel auf ein nichtjournalistisches Fachstudium oder wird nach einem Studium der Kommunikations- oder Medienwissenschaften absolviert (vgl. 3.2). In Kombination mit einem Studiengang der Journalistik/ Publizistik wird die Journalistenschule auch besucht, dann jedoch als dritte Station und in Kombination mit einem vorangegangenen nichtjournalistischen Fachstudium oder einem Volontariat. Auch bei den in Ausbildung befindlichen Befragten wählen die meisten (2,3 Prozent aller in Ausbildung befindlichen Befragten) die Journalistenschule als zweite Station im Ausbildungsweg. Relativiert werden müssen diese Angaben vor dem Hintergrund von einer sehr geringen Fallzahl an Befragten, die überhaupt den Ausbildungsweg über den Besuch einer Journalistenschule wählten.

3.5 Parallel absolvierte Ausbildungsstationen

Im Rahmen der Analyse der Angaben der Befragten fiel auf, dass an verschiedenen Stellen und in verschiedenen Kombinationen Ausbildungsstationen parallel absolviert wurden. Dies betraf nicht nur die Praktika, die zu einem hohen Anteil parallel zum Studium absolviert wurden. Insgesamt absolvierten 8,3 Prozent (n=11) der in Ausbildung befindlichen Befragten und 14,6 Prozent (n=13) der berufstätigen Befragten mindestens zwei Ausbildungsstationen parallel (Abbildung 14)

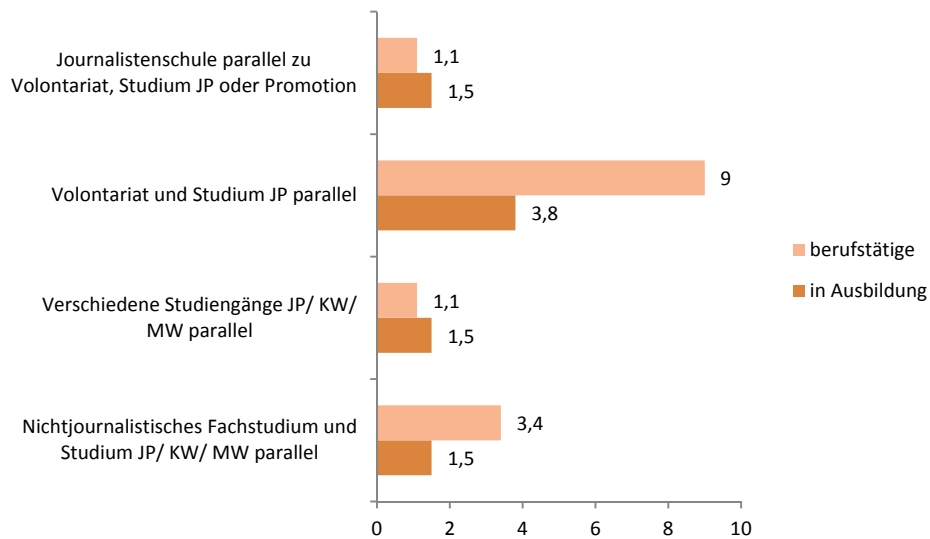


Abbildung 14 - Darstellung parallel absolvierter Ausbildungsstationen, Angaben in Prozent in Relation zu allen Befragten der jeweiligen Gruppe

Es wird erkennbar, dass ein deutlicher Anteil von 9 Prozent der berufstätigen Befragten ein Volontariat parallel zu einem Studium der Journalistik/ Publizistik absolvierte. Auch bei den in Ausbildung befindlichen Befragten wurde diese Kombination mehrfach, d.h. von 3,8 Prozent der Befragten genannt. Weiterhin wurde die Journalistenschule parallel zu anderen Ausbildungsformen besucht (1,5 Prozent der berufstätigen Befragten), verschiedene Studiengänge in den Bereichen JP/ KW/ MW parallel zueinander absolviert (1,5 Prozent der berufstätigen Befragten) sowie ein nichtjournalistisches Fachstudium parallel zu einem Studium der JP/ KW/ MW absolviert (1,5 Prozent der berufstätigen Befragten).

3.6 Geplante weitere Ausbildungsstationen

Die abgefragten Ausbildungsstationen stellen mit Blick auf das Forschungsdesign einer Querschnitterhebung lediglich eine Momentaufnahme dar. Insbesondere für die Gruppe der in Ausbildung befindlichen Befragten erscheinen weitere geplante Ausbildungsstationen denkbar. Auf die Frage, ob weitere Ausbildungsstationen geplant sind, antworten die Gruppen der in Ausbildung befindlichen und berufstätigen Befragten unterschiedlich (Abbildung 15).

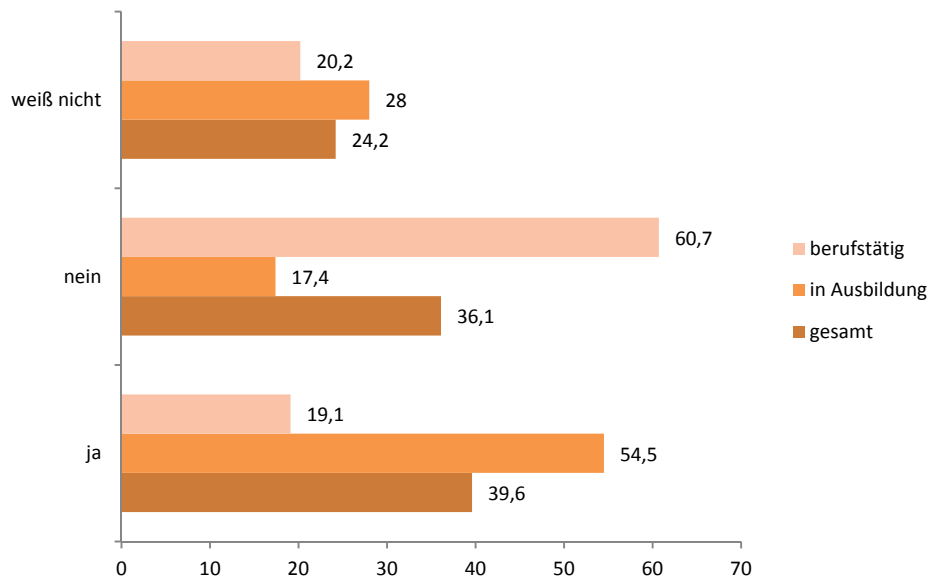


Abbildung 15 - Planung weiterer Ausbildungsstationen, differenziert nach in Ausbildung befindlichen und berufstätigen Befragten, Angaben in Prozent

Während insgesamt 39,6 Prozent der befragten jungen Journalistinnen und Journalisten (n=227) weitere Ausbildungsstationen planen und weitere 36,1 Prozent keine weitere Ausbildung planen, unterscheiden sich die diesbezüglichen Angaben bei den berufstätigen und in Ausbildung befindlichen Befragten. Während 60,7 Prozent der Berufstätigen (n=89) keine weitere Ausbildungsstation planen, planen mehr als die Hälfte der in Ausbildung befindlichen (54,5 Prozent, n=132) weitere Stationen. Auch hinsichtlich der Art weiterer Ausbildungsstationen gibt es unterschiedliche Präferenzen (Abbildung 16).

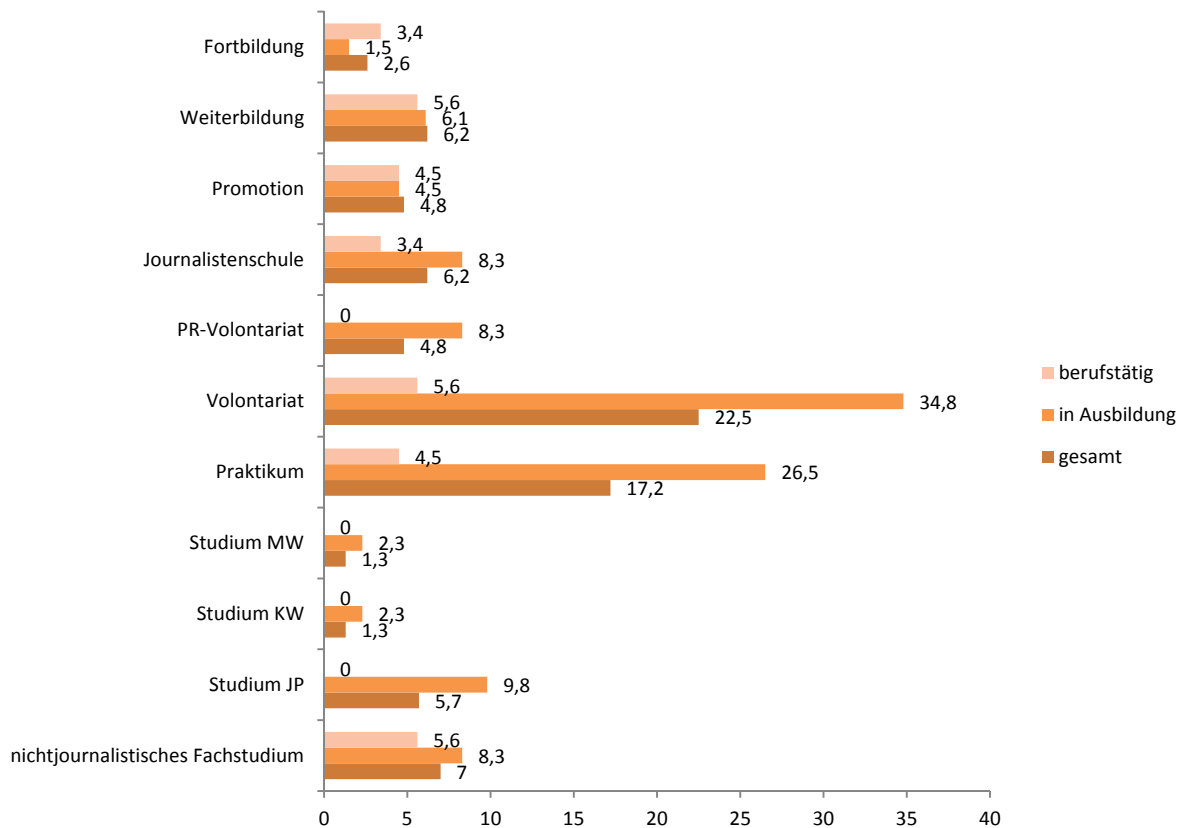


Abbildung 16 - Geplante weiterer Ausbildungsstationen, Mehrfachantworten möglich, Angaben in Prozent

Auffällig ist, dass in Ausbildung befindlichen Befragten am häufigsten ein Volontariat planen (34,8 Prozent) und weitere 26,5 Prozent ein Praktikum absolvieren wollen. Insgesamt planen 9,8 Prozent der in Ausbildung befindlichen Befragten ein Studium der Journalistik/ Publizistik und weitere 8,3 Prozent ein nichtjournalistisches Fachstudium. Ebenso häufig werden der Besuch einer Journalistenschule, sowie ein PR-Volontariat in dieser Gruppe geplant. In der Gruppe der berufstätigen Befragten planen 22,5 Prozent ein Volontariat und erstaunlicherweise 17,2 Prozent ein Praktikum. Auffällig ist hier, dass keiner der berufstätigen Befragten ein Studium der Journalistik/ Publizistik, der Kommunikations- oder Medienwissenschaft plant, wohl aber 5,6 Prozent ein nichtjournalistisches Fachstudium anvisieren.

Die befragten jungen Journalistinnen und Journalisten äußern sich weiterhin zu den Themenfeldern von geplanten Fort- und Weiterbildung. Diese können im Bereich von spezifischen Fachkompetenzen (z.B. Datenjournalismus, Digitaljournalismus, Kultur- und Musikjournalismus, Sportjournalismus) bzw. Handlungskompetenzen (z.B. Crossmedia, Fotografie, Szenisches Schreiben, Recherche, Online, YouTube, Radio) angesiedelt werden. Weiterhin wird im Kontext der Sachkompetenzen der Ausbau von Ressortwissen geplant (z.B. Musik, Mode, VIP, Sport). Weiterhin werden Beispiele im Bereich Technikkompetenzen (z.B. Webdesign, Informatik, Medieninformatik), Managementkompetenz (z.B. Projektmanagement) und Orientierung in weitere Berufswege (z.B. Masterstudium Public Relations) genannt.

3.7 Zusammenfassung und Kritik

In diesem Abschnitt wurden die Ausbildungswege zum Beruf als Journalistin bzw. Journalist auf Basis der Angaben der Befragten systematisch zusammengestellt und deskriptiv betrachtet. Für $n=218$ Befragte lagen 128 verschiedene Ausbildungswege vor. Dieses Ergebnis illustriert eindrucksvoll die Diversität an möglichen Wegen in den Journalismus. Es konnte dargestellt werden, dass bis zu 11 Ausbildungsstationen inklusive Praktika und bis zu fünf Ausbildungsstationen exklusive Praktika von den Befragten angegeben wurden. Dabei konnten Unterschiede zwischen den Gruppen der in Ausbildung befindlichen und berufstätigen Befragten identifiziert werden. Durchschnittlich absolvierten die berufstätigen Befragten mehr Stationen ($M=2,05$) als die in Ausbildung befindlichen Befragten ($M=1,67$); die meisten Berufstätigen absolvierten zwei Stationen (vgl. 3.1), seltener wird ein Weg über lediglich eine Station gewählt. „Typische“ Ausbildungswege werden punktuell deutlich: 71 Prozent der berufstätigen Befragten kombinierten ein Volontariat mit einem oder mehreren Studiengängen. Dabei überwog die Kombination aus einem Studium im Bereich der Journalistik/ Publizistik, Kommunikations- oder Medienwissenschaft mit einem Volontariat (20,3 Prozent bei zwei Stationen, 6,6 Prozent bei drei Stationen) leicht gegenüber der Kombination aus einem nichtjournalistischen Fachstudium mit Volontariat (20,2 Prozent bei zwei Stationen, 5,5 Prozent bei drei Stationen) (vgl. 3.2). Praktika prägen den Weg in den Beruf als Journalistin bzw. Journalist für die Befragten in besonderem Maße. So absolvierten berufstätige Befragte durchschnittlich mehrere Praktika ($M=2,54$). Für 43,2 Prozent der in Ausbildung befindlichen Befragten und für 29,2 Prozent der berufstätigen Befragten stellte ein Praktikum die erste Station im Ausbildungsweg dar. Es scheint erstaunlich, dass auch für 9 Prozent der berufstätigen Befragten ein Praktikum nach Hochschulabschluss und Abschluss weiterer Ausbildungsformen die letzte Ausbildungsstation darstellte (vgl. 3.3). Die Wege zu besonderen Ausbildungsstationen wie Volontariat und Journalistenschule verlaufen ebenfalls unterschiedlich. Ein großer Anteil von 44,9 Prozent der berufstätigen Befragten wählte das Volontariat als zweite Station im Ausbildungsweg; 6,7 Prozent der berufstätigen Befragten wählten den Besuch der Journalistenschule als zweite Station im Ausbildungsweg. Das Volontariat folgte, in der Regel auf ein nichtjournalistisches Fachstudium oder wird nach bzw. parallel zu einem Studium der Journalistik/ Publizistik absolviert (vgl. 3.4). 8,3 Prozent der in Ausbildung befindlichen und 14,6 Prozent der berufstätigen Befragten absolvierten Ausbildungsstationen zum Teil parallel. Ein deutlicher Anteil von 9 Prozent der berufstätigen Befragten absolvierte z.B. ein Volontariat parallel zu einem Studium der Journalistik/ Publizistik (vgl. 3.5). Knapp 40 Prozent der Befragten planen weitere Ausbildungsstationen. Dabei planen 60,7 Prozent der Berufstätigen keine weitere Ausbildungsstation, jedoch mehr als die Hälfte der in Ausbildung befindlichen (54,5 Prozent) plant weitere Schritte der Ausbildung. Geplant sind bei den in Ausbildung befindlichen Befragten in erster Linie Volontariat (34,8 Prozent) und Praktikum (26,5 Prozent).

Bereits zu Beginn des Abschnitts 3. wurde auf die Vorgehensweise der Erhebung der Ausbildungsstationen verwiesen. Die Abfrage von Stationen in chronologischer Reihenfolge war für die Auswertung aufschlussreich und ermöglichte eine hohe Detailtiefe der Analyse. Auf der anderen Seite wurde bei Sichtung des Materials deutlich, dass die Form der Abfrage für die

Befragten eine Herausforderung darstellte. So mussten rund 45 Prozent der Fälle recodiert werden, weil die Stationen entgegen der Fragestellung in inverser chronologischer Reihenfolge angegeben wurden. Weiterhin konnten Fälle nicht bearbeitet werden, da keine verwertbaren Angaben getroffen wurden. Besonders komplex war es, jene Fälle zu analysieren, die verschachtelte Stationen (Praktikum parallel zum Studium, Volontariat parallel zu anderen Stationen) beinhalteten. In der hier zusammengestellten Analyse wurden die Dauer der verschiedenen Stationen sowie die Abschlüsse zunächst nicht weiter berücksichtigt. Da sich Ausbildungswege vor und nach der Bologna-Reform identifizieren lassen, führte dies zu erhöhter Komplexität der Analyse. Für die Ausbildungsabschlüsse im befragten Sample sei auf die Abfrage des höchsten Bildungsabschlusses und die entsprechenden Ergebnisse verwiesen (Gossel, 2015a).

4 Berufstätigkeit und Karrierewunsch

Die Frage nach dem Beginn der beruflichen Tätigkeit lässt sich gerade im journalistischen Beruf nicht eindeutig beantworten. Gerade hier verlaufen die Übergänge zwischen Ausbildung und Berufstätigkeit fließend. Oft beginnt eine Erwerbstätigkeit nebenberuflich und parallel zur Ausbildung, andere Ausbildungsstationen wie z.B. das Volontariat erfolgen im Rahmen von Arbeitsverträgen. Die getroffene Differenzierung in berufstätige und in Ausbildung befindliche Befragte wurde bislang entlang der Angaben getroffen, ob die Befragten sich derzeit primär berufstätig oder in Ausbildung befindlich betrachten. Im Folgenden soll diese Unterscheidung noch weiter ausdifferenziert werden.

Über diese Differenzierung berufstätig / in Ausbildung wurden die Befragten gebeten anzugeben, in welcher Art und Weise sie aktuell erwerbstätig sind. Dabei wurde differenziert zwischen fest angestellt, selbstständig, einer Kombination aus fest angestellt und selbstständig, derzeit gar nicht (z.B. Elternzeit) oder noch nie erwerbstätig (z.B. für in Ausbildung befindliche, die aufgrund des frühen Stadiums ihrer Ausbildung noch nie erwerbstätig waren) (Abbildung 17).

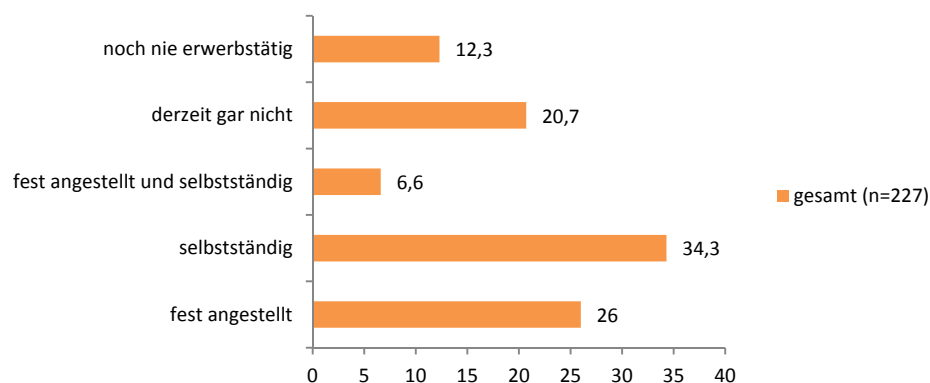


Abbildung 17 - Status der Berufstätigkeit (n=227), Angaben in Prozent, nur eine Antwortoption möglich

Wird entlang dieser Frage noch einmal zwischen berufstätigen / in Ausbildung befindlichen Befragten differenziert (Abbildung 18), werden Unterschiede deutlich. 21,2 Prozent der in Ausbildung befindlichen waren noch nie erwerbstätig, weitere 32,6 Prozent sind derzeit nicht erwerbstätig. Während also 43,8 Prozent der in Ausbildung befindlichen nicht erwerbstätig sind, sind 97,8 Prozent der berufstätigen zum Zeitpunkt der Befragung auch tatsächlich erwerbstätig. Weiterhin fällt auf, dass zwar bei der Betrachtung aller Befragten insgesamt (34,3 Prozent) die meisten Personen selbstständig tätig sind, unter den berufstätigen Befragten jedoch im Vergleich den 50,6 Prozent Selbstständigen auch 34,8 Prozent fest angestellte Tätige gegenüber stehen. Ein nicht unerheblicher Teil von 12,4 Prozent der berufstätigen Befragten ist fest angestellt und parallel selbstständig tätig.

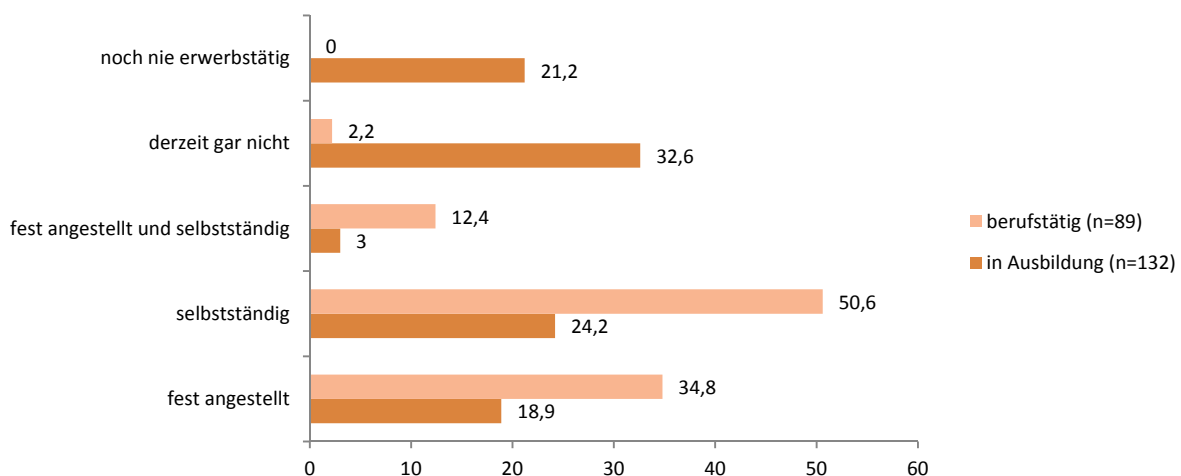


Abbildung 18 - Angaben zum Status der Berufstätigkeit, differenziert nach berufstätigen und in Ausbildung befindlichen Befragten, Angaben in Prozent, nur eine Antwortoption möglich

Die Befragten wurden auch gebeten Angaben zu machen, wie sie sich ihre berufliche Tätigkeit wünschen (Karrierewunsch, Abbildung 19). Die Befragten wurden gebeten, folgende vier Optionen in eine Rangreihenfolge zu bringen (Platz 1 – beliebteste Form der Berufstätigkeit): fest angestellt, selbstständig, fest angestellt und parallel selbstständig, unternehmerisch tätig. Dabei besteht der Unterschied zwischen den Bezeichnungen „selbstständig“ und „unternehmerisch“ im Grad der unternehmerischen Kreativität. Während Selbstständigkeit lediglich die Tätigkeit als freie(r), feste(r) freie(r) Journalistin bzw. Journalist oder Pauschalist beschreibt, umfasst unternehmerische Tätigkeit die tatsächliche Gründung eines Startups (z.B. eines Recherchebüros). Die Ergebnisse dieser Rangreihenfolge zeigen, dass 54,7 Prozent der Befragten am liebsten in fester Anstellung tätig wären. Deutlich weniger (8,4 Prozent) betrachten Selbstständigkeit als wünschenswerteste Art beruflicher Tätigkeit.

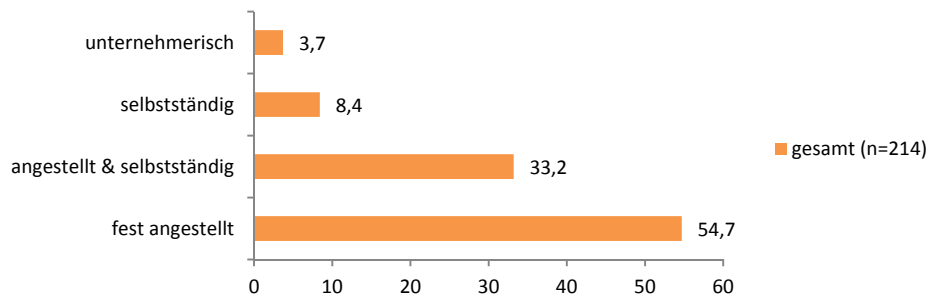


Abbildung 19 - Rangreihenfolge „Karrierewunsch“, auf Rang 1 gewählt, Angaben in Prozent

Betrachtet man diese Wünsche wieder differenziert nach berufstätigen / in Ausbildung befindlichen Befragten (Abbildung 20), so zeigen sich auf deskriptivem Niveau leichte Unterschiede. Von den Berufstätigen favorisieren 12,2 Prozent eine selbstständige Berufstätigkeit in der Rangreihenfolge, während lediglich 6,3 Prozent diese Form der Berufstätigkeit favorisieren.

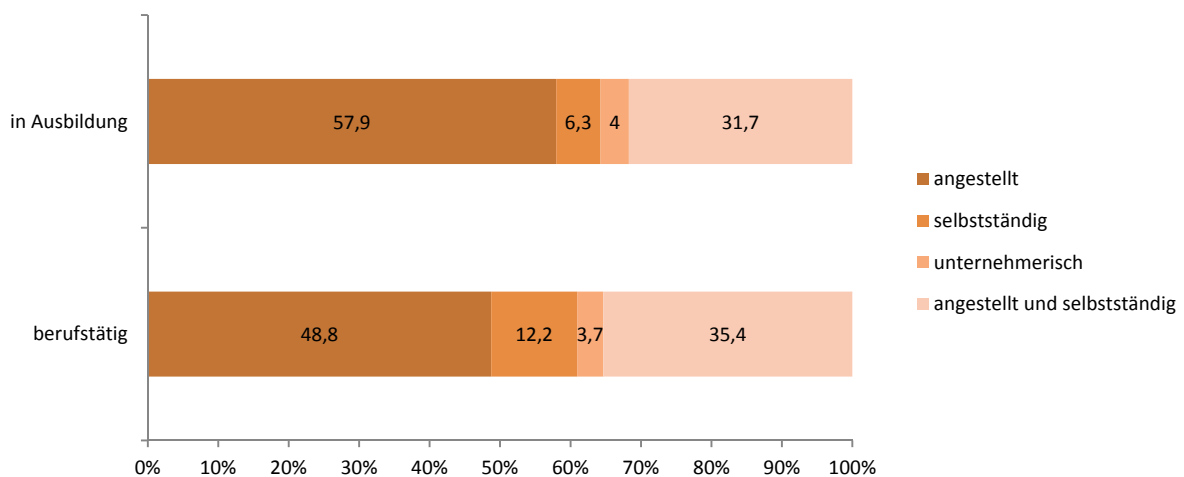


Abbildung 20 - Rangreihenfolge „Karrierewunsch“, auf Rang 1 gewählt, Differenzierung nach berufstätigen (n=82) und in Ausbildung befindlichen (n=126) Befragten

Eine nähere Betrachtung der häufig gewählten Kombinationsmöglichkeiten dieser vier Antwortoptionen gibt noch mehr Aufschluss über die Karrierewünsche junger Journalistinnen und Journalisten. Insgesamt sind 24 Möglichkeiten der Rangreihenbildung gegeben. Dabei entschieden sich 73,9 Prozent der Befragten für fünf dieser Möglichkeiten (Abbildung 21).

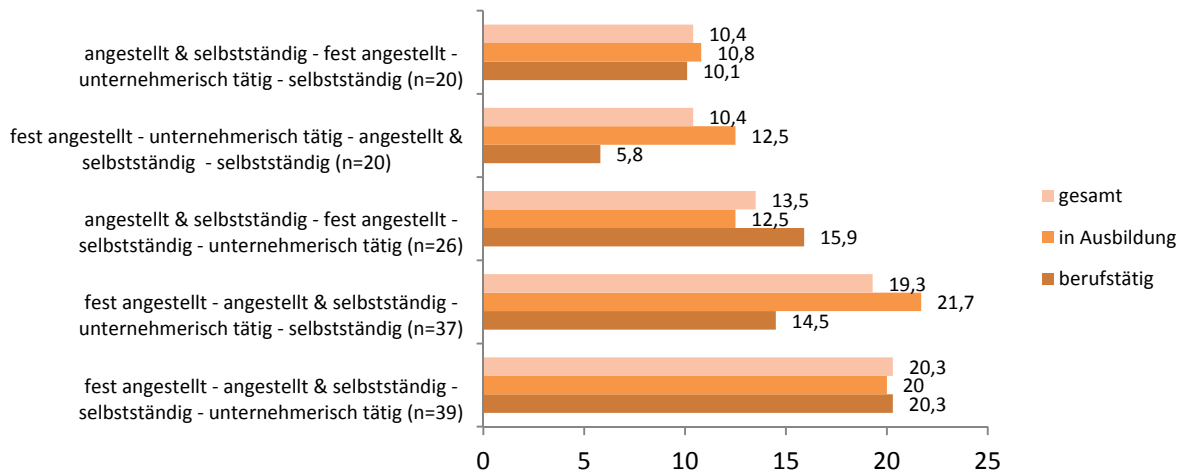


Abbildung 21 - Rangreihenfolge "Karrierewunsch", beliebteste fünf Rangreihen, die von insgesamt 79,9 Prozent der Befragten gewählt wurden, differenziert nach berufstätigen, in Ausbildung befindlichen Befragten.

Auffällig ist, dass bei den vorhandenen Kombinationsmöglichkeiten in fast allen dieser fünf Optionen die Möglichkeit des Arbeitsverhältnisses in Festanstellung auf den Plätzen 1 (in drei Fällen) und 2 (in zwei Fällen) dominiert. Die Möglichkeit der selbstständigen Tätigkeit landet im Gegensatz dazu auf Platz 4 (in drei Fällen) und Platz 3 (in zwei Fällen). Häufiger auf die vorderen Plätze gewählt wird, wie bereits oben beschrieben, die Kombination aus fester Anstellung und parallel selbstständiger Tätigkeit, die in den fünf Kombinationen auf den Plätzen 1 (in zwei Fällen) und 2 (in zwei Fällen) rangieren.

5 Zusammenfassung

Im vorliegenden Beitrag wurden Ausbildungshintergründe, Berufstätigkeit und Karrierewünsche der im Rahmen der Studie „Quo Vadis Journalistenausbildung?“ befragten jungen Journalistinnen und Journalisten zusammengestellt. Die Ausbildungswege sind vielfältig, Erkenntnisse zu diesem Punkt wurden bereits unter 3.7 zusammengefasst. „Typische“ Ausbildungswege scheint es kaum zu geben. Hinsichtlich Berufstätigkeit fällt auf, dass ein Großteil (knapp 50 Prozent) der in Ausbildung befindlichen Befragten ebenso beruflich tätig ist, wie die Berufstätigen. Hinsichtlich ihres Karrierewunsches unterscheiden sich berufstätige und in Ausbildung befindliche Befragte kaum. Die Festanstellung wird von beiden Gruppen favorisiert. Auf eine ausführliche Diskussion der Ergebnisse entlang der Literatur wird an dieser Stelle bewusst verzichtet, auf die abschließend geplante Gesamtpublikation sei erneut verwiesen.



6 Literatur

Brosius, F. (1998). SPSS 8 Professionelle Statistik unter Windows. mitp, 1. Auflage.

Bundesagentur für Arbeit (2013): Der Arbeitsmarkt für Akademikerinnen und Akademiker. Nürnberg.

DJV Deutscher Journalistenverband (2015). *Berufsbild Journalistin / Journalist*. DJV Wissen 4. Online im Internet

http://www.djv.de/fileadmin/user_upload/Infos_PDFs/Flyer_Broschuren/wissen4_Berufsbild.pdf [30.10.2015].

Gossel, B. (2015). Quo Vadis Journalistenausbildung? Eine empirische Bestandsaufnahme zu Ausbildung, Berufseinstieg, Arbeitsformen, Kompetenzanforderungen und unternehmerischen Perspektiven junger Journalistinnen und Journalisten in Deutschland. Teil 1: Beschreibung des Forschungsinstrumentes und der Datenerhebung. In: Gossel, B. & Will, A. (Hrsg.). Menschen Märkte Medien Management. Berichte aus Forschung und Lehre, (2). Online im Internet unter <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:gbv:ilm1-2015200071> [30.10.2015].

Gossel, B. & Kalka, R. (2015a). Media Entrepreneurship Education. Ein studienfachspezifischer Ansatz und eine empirische Bestandsaufnahme. *Zeitschrift für Hochschulentwicklung*, 10 (3), S.51-70.

Gossel, B. & Kalka, R. (2015b). Entrepreneurial Journalism – JournalistInnen als UnternehmerInnen? Eine empirische Bestandsaufnahme von Entrepreneurship Education im Rahmen der Journalistenausbildung in Deutschland. In: Pagel, S. (Hrsg.). Schnittstellen (in) der Medienökonomie, Baden-Baden, 145-163.

Harnischmacher, M. (2010a). Journalistenausbildung im Wandel. Der Einfluss des Bologna-Prozesses auf die Studienangebote an deutschen Hochschulen. *Communicatio Socialis*, 43 (4), S.349-367.

Harnischmacher, M. (2010b). Journalistenausbildung im Umbruch. Zwischen Medienwandel und Hochschulreform: Deutschland und USA im Vergleich. Konstanz.

Kaiser, U. (2014). Arbeitsmarkt und Berufschancen. Online im Internet:

<http://www.djv.de/startseite/info/themen-wissen/aus-und-weiterbildung/arbeitsmarkt-und-berufschancen.html> [30.10.2015].

Weischenberg, S. Malik, M. & Scholl, A. (2006a). Die Souffleure der Mediengesellschaft. Report über Journalisten in Deutschland. Konstanz.

Weischenberg, S., Malik, M. & Scholl, A. (2006b). Journalismus in Deutschland 2005. *Media Perspektiven*, (7), 346-361.

IMPRESSUM

Diskussionspapiere Menschen – Märkte – Medien – Management

Herausgeber:

Prof. Dr. Andreas Will
Fachgebiet Medien- und Kommunikationsmanagement
Institut für Medien und Kommunikationswissenschaft
Technische Universität Ilmenau
<http://www.tu-ilmenau.de/mkm>

Publikationsservice:

- ilmedia -
Universitätsbibliothek
Technische Universität Ilmenau
<http://www.tu-ilmenau.de/ilmedia>

Postadresse:

PF 10 05 65
98684 Ilmenau

ISSN: 2365-2128

URN: [urn:nbn:de:gbv:ilm1-2015200137](http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ilm1-2015200137)

Erschienen: Oktober 2015



Medien- und Kommunikationsmanagement
Technische Universität Ilmenau